

SWR2 MANUSKRIFT
ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 27.01.2019 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Katharina Borchardt

Carmen Maria Machado: Ihr Körper und andere Teilhaber

Aus dem Englischen von Anna-Nina Kroll

Verlag Tropen

300 Seiten

20 Euro

Rezension von Julia Schröder

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Eine Frau lässt sich den Magen verkleinern, um Gewicht zu verlieren. Bis an ihr Lebensende wird sie verfolgt von der Körpermasse, die sie tatsächlich verloren hat. Eine andere Frau verfertigt auf einer einsamen Insel eine Inventarliste aller Menschen, mit denen sie jemals körperliche Erregung empfunden hat. Währenddessen wartet sie darauf, von einer apokalyptischen Seuche eingeholt zu werden. Eine dritte Frau trägt Zeit ihres Lebens ein grünes Band um den Hals. Als sie ihrem Ehemann nach zwanzig Jahren gestattet, die Schleife zu öffnen, löst sich ihr Kopf vom Körper.

So sehen sie aus, die literarischen Einfälle der Carmen Maria Machado. Der Erzählungsband der 32-jährigen US-amerikanischen Autorin, Kritikerin und Essayistin heißt auf Deutsch „Ihr Körper und andere Teilhaber“. Das gibt - wie die Übersetzung von Anna-Nina Kroll insgesamt - den Hintersinn des Originaltitels „Her Body and Other Parties“ gut wieder. Beides trifft nämlich, was die neun hier versammelten Geschichten gemeinsam haben. In allen kurzen bis mittellangen Texten geht es um Frauen, ihre Körper und um drohende oder stattgehabte Übergriffe. Übergriffe, die sich als Spaß verstehen, als Leidenschaft oder als Beschützerium.

In der Geschichte „Der Extrastich“ erzählt die Frau mit dem grünen Band um den Hals von einem Vorfall in ihrer Kindheit:

„Ich bin schon immer eine Geschichtenerzählerin gewesen. Als kleines Mädchen musste meine Mutter mich einmal aus einem Lebensmittelgeschäft zerrren, weil ich brüllte, dass Zehen in der Gemüseabteilung lägen. (...) ‚Knoblauchzehen!‘ verbesserte sie mich, als wir wieder zu Hause waren. ‚Keine

echten Zehen!‘ (...) Aber ich hatte wirklich Zehen gesehen, blasse, blutverschmierte Stümpfe zwischen den weißen Knollen.“

Schließlich kommt der Vater heim und macht seiner Kleinen klar, dass ihre Beobachtung aus mehreren guten Gründen unmöglich sei. Und dann erfolgt eine bezeichnende Wendung:

„Und vor allem‘, sagte mein Vater, der nun bei seinem letzten Beweisstück angelangt war, ‚warum sind die Zehen dann außer dir niemandem aufgefallen?‘ – Als erwachsene Frau hätte ich meinem Vater entgegnet, dass es Wahres auf der Welt gibt, das nur ein einziges Paar Augen je bezeugt hat.“

Dies spiegelt eine verbreitete weibliche Erfahrung, die jüngst ihren Weg in die öffentliche Diskussion gefunden hat: Frauen wird manchmal nicht geglaubt, was ihnen passiert ist. Carmen Machados Buch kam in den USA Anfang 2017 heraus, als die Debatte um „MeToo“ Fahrt aufnahm, als Frauen zunächst in Hollywood, dann auch jenseits des Film- und Showgeschäfts von ihren Erfahrungen mit männlichen Übergriffen zu berichten begannen. „Her Body and Other Parties“ schien also das Buch zur Stunde: die literarische Illustration der alltäglichen Misogynie, von der verächtlichen Bemerkung bis zur Gewalttat.

Tatsächlich öffnen die Erlebnisse und Beobachtungen der Figuren in diesen Erzählungen den Blick auf unterschiedlichste Konzepte weiblicher Welt- und Selbsterfahrung. Häufig geht es um Schmerz, ums Verschwinden. In der Erzählung „Echte Frauen haben Körper“ etwa: Da werden immer mehr Frauen durchsichtig und durchlässig. Sie verkriechen sich in Säumen und Rüschen von Ballkleidern – die dann wiederum große Absatzerfolge unter aufgeregten Teenagern erzielen. Für diese Story gilt wohl das, was eine von Machados Erzählerinnen sagt:

„Die Moral der Geschichte muss ich Ihnen nicht erklären. Ich glaube, Sie kennen Sie bereits.“

Auf selbstironisch verpackten Opfergeschichten beruht die Faszinationskraft dieser Erzählungen jedoch nicht, dazu sind sie zu gut gemacht. Die Autorin arbeitet in ihren düster-drastischen Erzählungen mit den Versatzstücken der Genres des Dunklen, zu ihren Vorbildern zählen zwei Meister des subtilen Horrors, Roald Dahl und Ray Bradbury, und unübersehbar verdankt sie einiges dem fantastischen Realismus von Gabriel García Márquez. Ihre Inspirationen enden zudem mitnichten an den Grenzen der Literatur: Einer der längeren Texte des Bandes besteht aus lauter Kurzzusammenfassungen von Folgen einer Fernsehserie, einem parodistischen Episoden-Guide von „Law & Order: Special Victims Unit“. Aus dieser besonders auf Gewaltverbrechen an Frauen fixierten Krimireihe macht Machado in kurzen Häppchen eine Art New Yorker Fantasy-Mythos – als wär’s ein Stück von David Foster Wallace.

Carmen Machados Erzählen wird bereits verglichen mit dem der Britin Angela Carter, die in den sechziger und siebziger Jahren die Gothic Novel feministisch wendete. Aber Machado lässt es mit den Bildern des Todes nicht bewenden. Sie setzt dagegen Bilder eines besonders blühenden Lebens. Ihre Schilderungen weiblichen Begehrens und weiblicher Lust – ob mit Männern oder mit Frauen - sind ebenso unverblümt wie liebevoll, und oft sind sie geradezu atemraubend gelungen. Die sinnliche Qualität von Machados Schreiben zeigt sich auch darin, wie sie die Dinge des täglichen Lebens und der Natur vor den Augen der Leser erstehen lässt:

„Und dann der Herbst, der erste Herbst, unser erster Herbst, das erste Kürbisgericht, die Pullis, der verbrannte Geruch des Heizlüfters, die schweren Decken, unter denen wir den ganzen Tag nicht hervorkommen (...). Es gibt

seltsame Abende, an denen die Sonne untergeht und es gleichzeitig regnet, dann färbt sich der Himmel gold- und pfirsichfarben, aber ebenso grau und lila wie ein Bluterguss. Jeden Morgen überzieht ein feiner Nebel das Wäldchen. An manchen Abenden steigt ein blutroter Erntemond über den Horizont und strahlt die Wolken an wie ein Sonnenaufgang auf einem anderen Planeten.“

Schrecken und Schönheit, Blutergüsse und die Ahnung anderer Planeten, das ist die Welt der Carmen Maria Machado. Ein ambitioniertes Debüt, das dem Buch der Frauenfantasien selbstbewusst neue Seiten hinzufügt.